Translation from English

Wie wir Macrons erstes Amtsjahr sehen

Ein Jahr nach seinem Amtsantritt kann der französische Präsident bereits auf eine Liste umgesetzter Reformversprechen zurückblicken, darunter Arbeitsmarktreformen, Neuerungen im Bildungs- und Ausbildungswesen, die Herausforderung der Eisenbahngewerkschaften und der öffentlichen Rentensysteme, eine Senkung der Staatsverschuldung und eine Neuregelung der Vermögenssteuer. Zugute kam ihm dabei das französische Wirtschaftswachstum, das durch das Wachstum in der Eurozone, den Welthandel und niedrige Kreditzinsen für Verbraucher und Unternehmen unterstützt wird.

Doch es bleibt noch viel zu tun, um die französische Wirtschaft auf den richtigen Kurs zu bringen. Präsident Macron will seine europäischen Kollegen dafür gewinnen, eine föderalistischere, selbstbewusstere Europäische Union zu unterstützen. Im Moment scheint er unter den Regierungschefs der EU der Einzige zu sein, der sich für das Konzept einer EU als Staatenblock einsetzt. Um auf EU-Ebene erfolgreich zu sein, muss Macron, der sich selbst als "unternehmensfreundlich" bezeichnet, in Frankreich weiter gehen, indem er die Arbeitslosigkeit senkt und sich für eine kontinuierliche Zunahme der Unternehmensinvestitionen und eine Verringerung der Steuerlast einsetzt.

Dabei ist Eile geboten. Einige der Verbesserungen in der französischen Wirtschaft sind zweifellos das Ergebnis von Arbeitsmarktreformen, die Macron als Wirtschaftsminister unter Präsident François Hollande anregte. Die Regierung von Macron, die ein fünfjähriges Mandat hat, gab klar zu verstehen, dass sich die Reformen frühestens Ende dieses Jahres oder Mitte 2019 positiv auf die französischen Wirtschaftsdaten (Wachstumsrate, Investitionen und Arbeitslosenquote) auswirken würden. Ein ähnlicher Reformprozess Anfang 2000 in Deutschland hatte sich beispielsweise erst zwei bis drei Jahre später in den Wirtschaftsdaten niedergeschlagen.

Translation from French

Deutschland und Frankreich verfügen beide über eine wettbewerbsfähige Bahnindustrie, deren Know-how und Expertise die gesamte Wertschöpfungskette in den Bereichen Schienenfahrzeuge und Signaltechnik abdecken. 2018 beabsichtigten Alstom und Siemens, diese Geschäftsbereiche zusammenzulegen. Die geplante Fusion wurde jedoch von der Europäischen Kommission nicht genehmigt.

Am 31. Juli erhielt der Bahntechnik-Konzern Alstom von der EU-Kommission die Genehmigung zur Übernahme von Bombardier Transport, einem Unternehmen mit Standorten in Deutschland und in Frankreich. Dieser Zusammenschluss ist eine gute Nachricht für die europäische Bahnindustrie, die ihre Führungsrolle bei Innovationen verteidigen und weiter investieren muss, um neue Märkte zu erobern. Die industrielle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich wird daher gestärkt aus dieser Übernahme hervorgehen.